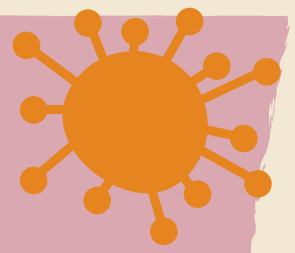


Gute Nachrichten aus der Natur

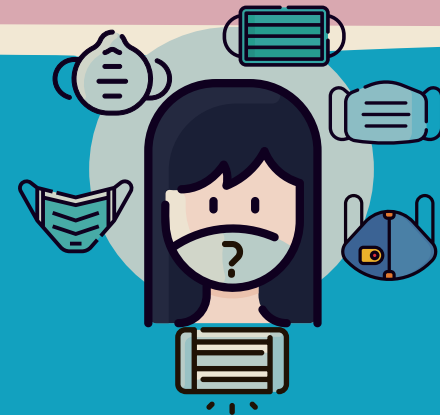


Weil wir Menschen wegen Corona zu Hause bleiben, trauen sich Tiere näher an die Städte heran. Außerdem erfährst du, wie du Naturforschern helfen kannst.

FÜR KINDER: Olivera Stajić

Klares Meerwasser und mehr seltene Schildkröten an thailändischen Stränden

Wegen der Corona-Pandemie gehen in vielen Ländern der Welt die Menschen seltener raus. Das nutzen die Tiere, um den freien Raum zu erobern. In einer japanischen Stadt wurde Hirsche auf der Straße gesehen, und in einigen Orte in Großbritannien grasen Schafe im Stadtzentrum. Doch nicht nur die Tiere an Land profitieren derzeit von den Ausgangsbeschränkungen für uns Menschen, sondern auch die Meeresbewohner. In der Lagune von Venedig schwimmen wieder Fische – nein, keine Delfine, das waren falsche Nachrichten. Und Umweltschützer aus Thailand berichten, dass an leeren Stränden vermehrt Nester der seltenen und bedrohten Lederschildkröte auftauchen. Es handelt sich dabei um die größte lebende Schildkröte der Welt, die fürs Nisten viel Ruhe braucht. Weil an thailändischen Stränden derzeit kaum Menschen sind, fühlen sich die Lederschildkröten wohler. Thailändische Behörden melden auch, dass seit den Strandsperrungen im Süden des Landes das Wasser klarer geworden ist und sich die Korallen erholen. Außerdem werden mehr seltene Tiere gesichtet, wie beispielsweise Gabelschwanz-Seekühe und Walhaie.

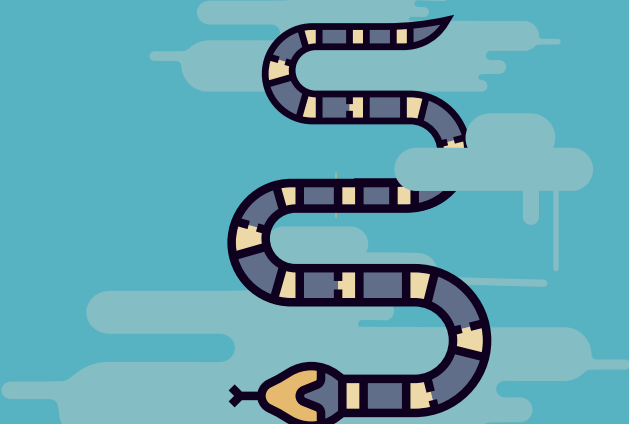


Ein Schüler entwickelt geniale Hilfe für Krankenhauspersonal

Der zwölfjährige Quinn Callander aus Kanada hat sich eine brillante Methode ausgedacht, um Krankenschwestern und Ärzten zu helfen. Derzeit muss das medizinische Personal während der gesamten Arbeitszeit eine Schutzmaske tragen. Ein Freund der Familie, der im Krankenhaus arbeitet, hat sich beschwert, dass er Schmerzen hinter den Ohren hat. Die Gummibänder der Masken sind sehr unbequem, und der Arzt hat sich „Ohrenschützer“ gewünscht. Quinn hat daraufhin online Vorlagen für eine Art Spange gesucht, die die Bänder rund um den Kopf führt und so den Druck von den Ohren wegnimmt. Er hat mehrere Modelle mit seinem 3D-Drucker produziert und sie dem befreundeten Arzt gezeigt. Das Modell, das am besten ankam, hat er dann für alle Kollegen des Arztes gedruckt. Inzwischen hat Quinn Hunderte von „Ohrenschützern“ an Krankenhäuser in Kanada, den USA, Großbritannien und Singapur verteilt.

Omas erforschen als freiwillige Hilfswissenschaftlerinnen gefährliche Seeschlangen

Eine Geschichte über sieben mutige Frauen von der pazifischen Inselgruppe Neukaledonien begeistert momentan die Menschen in den sozialen Medien. „Die fantastischen Großmütter“, wie sich die Damen selbst nennen, helfen einer Wissenschaftlerin bei der Erforschung von giftigen Meeresschlangen. Die sieben Omas sind in ihren 60ern und 70ern und begeisterte Schnorchlerinnen. Sie haben sich freiwillig gemeldet, um die giftigen Seeschlangen zu fotografieren. Ihre Forschungen zeigten, dass an einem bekannten und beliebten Badeplatz in der Hauptstadt der südpazifischen Inselgruppe weit mehr gefährliche Seeschlangen leben als bisher angenommen.



Du kannst in deiner Freizeit Schmetterlinge oder Vögel beobachten



Wie du mit deinen Aufzeichnungen den Wissenschaftlern helfen kannst

Deine Aufzeichnungen über Tiere oder Pflanzen sind interessant für Naturschützer und Wissenschaftler. Du kannst dich – mit der Hilfe eines Erwachsenen – auf ornitho.at registrieren und hier deine Daten über Vögel eintragen. Wenn du lieber Schmetterlinge oder andere Tiere oder Pflanzen zählen möchtest, dann findest du unter naturbeobachtung.at weitere Informationen. Hier kannst du auch Fotos hochladen, wenn du nicht sicher bist, welches Tier du gerade gesehen hast.

Wenn du die Natur liebst und derzeit etwas mehr freie Zeit hast, kannst du sie nutzen, um Tiere zu beobachten. Das müssen nicht gleich gefährliche Schlangen sein wie bei den Omas im Pazifik, Vögel oder Schmetterlinge sind auch interessant. Du kannst im Garten oder in der Nachbarschaft beobachten, wie viele verschiedene Vogelarten innerhalb einer Woche auftauchen, oder Schmetterlinge nach Farbe und Form erfassen.

